

ter
eug-
den
bere
zu
3)

ber

reine,
sehr

ausge-
unfer
ischen
schon
hüpt-
kt zu
Mind-
enden,
dumo-
nenen,
ungen
3)

ersten
für
(6)

en
n
g-
sch
fo
to
n
is
en
re

ab
m

er,
so

1
ch
es

h
=

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger
Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 201.

Donnerstag, 2. September.

1852.

Einladung zur Pränumeration
auf das
politisch-belletristische Tageblatt
„Der Spiegel“
für die Zeit
vom 1. Septemb. bis Ende Decemb. 1852.
Pränumerationsbedingungen:
In loco mit Zusendung in's Haus 4 fl. C. M.
Mit Postversendung 5 " "
Die Expedition des „Spiegels.“
Unterstättergasse Nr. 4.

Letzte Post.

Berlin, 31. August. (Telegr. Dep.) Gestern gab Preußen seine Erklärung in der Zollkonferenz ab, welcher Hannover, Braunschweig, Oldenburg und die thüringischen Staaten sich angeschlossen hatten. Das Prinzip der Rekonstitution des Zollvereines vor dem Beginn von Unterhandlungen mit Oesterreich über einen Handelsvertrag, wird festgehalten. Preußen sei ernstlich gewillt nach der Rekonstitution des Zollvereines und nach bezeichneten Verpflichtungen, jedoch „mit Ausschluß des Zollvereinsprinzips,“ Unterhandlungen über den Handelsvertrag einzuleiten. Eine kürzere als 12jährige Dauer des neuen Zollvereines wird verworfen. Die Konferenz wird bis 15. September vertagt, wo der Schlusserklärung der Koalition entgegengekehrt wird.

× Die neuesten Berichte der „Triester Zig.“ aus Konstantinopel melden von einer nahen Modifikation des Kabinetts. Alle Differenzen Frankreichs mit der Pforte sind, mit Ausnahme der Frage der beil. Orte, zu Gunsten des ersteren entschieden. Dagegen ist das Mißverhältniß zwischen Oesterreich und der Pforte tiefer und die gegenseitigen Beschwerdegünde weit ernsterer Natur. Die Unzufriedenheit der Alttürken in der Hauptstadt und in den Provinzen hat einen hohen Grad erreicht. Das Projekt einer großartigen Eisenbahn, welche die Türkei von Belgrad über Konstantinopel und die asiatischen Provinzen in der Richtung nach Bombay durchschneiden würde, ist von einer englischen Gesellschaft, welche die auf 15 Mill. Pfd. Sterl. sich belaufenden Baukosten aufstreben will, der Pforte unter sehr günstigen Bedingungen vorgelegt worden.

Oesterreich.

Wien, 31. August. Auswärtige Blätter berichten, daß die Krönung Sr. Majestät des Kaisers in diesem Herbst stattfinden werde. So viel über diese Angelegenheit hier verlautet, ist darüber noch nichts entschieden. Jedenfalls aber wird der Krönung selbst das Statut über dieselbe vorangehen, wegen dessen Vorlage noch feinerlei Aufträge ersonnen sind.

* Der Mehrzahl von den hiesigen, dem Buchhändlergewerbe nicht angehörigen Zeitungsverfälschern, ist gemäß des neuen Pressegesetzes von Seite der b. Statthalterei die Bewilligung erteilt worden, den Zeitungsverfälsch fortzuführen zu dürfen.

* Der zweite Jahrgang des sehr verbreiteten „österreichischen Volks- und Wirtschaftskalenders,“ herausgegeben vom Vereine für Verbreitung von Druckschriften zur Volksbelehrung, redigirt von K. A. Kaltenbunner, wird für das Jahr 1853 im Laufe dieses Monats die Presse verlassen.

* Bei Gelegenheit eines bei der Wiener Handelskammer gestellten Antrages zur Beschränkung des Getreideverkehrs, hat die zur Begutachtung aufgestellte Kommission sich für volle und uneingeschränkte Freiheit des Verkehrs ausgesprochen. Zu den Mitteln, welche der Kommission geeignet erscheinen, eine Ermäßigung der Getreidepreise herbeizuführen, rechnet sie vorzüglich: Urbarmachung der wüst liegenden Ländereien und Verbesserung der Kulturmethoden; ferner Erleichterung der Kommunikationsmittel und im Transporte; endlich die Errichtung großer Getreidemagazine, was jedoch nicht Sache der Staatsverwaltung, sondern der Kommunen sein sollte. Die Kammer trat dem Gutachten der Kommission einstimmig bei. (Presse.)

* Das k. k. Institut der Wissenschaften, Literatur und Künste in Mailand hat mit Akklamation Ihre Erce. den Feldmarschall Graf Radetzky, den Unterrichtsmini-

ster Graf Thun, den Statthalter der Lombardel, Graf v. Strassalbo und den Feldzeugmeister Graf v. Gyulai zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* Betreffend die verschiedenen aus dem Auslande einlangenden Druckwerke haben vom 1. September 1852 an folgende Bestimmungen zu gelten: Alle aus dem Auslande einlangenden Bücher sendungen, dieselben mögen in ganzen Ballen oder Kreuzband einlangen, sind an die zur zollamtlichen Behandlung und Revision derselben berufenen Hauptzollämter abzuliefern. Für Ungarn sind zu diesem Behufe die Zollämter zu Pest, Preßburg und Debenburg bestimmt worden. Die mit der Fahrpost einlangenden verarbeiteten Sendungen werden durch die k. k. Grenzollämter zur Stellung an die zuständigen Hauptzollämter angewiesen werden; die mittelst der Briefpost unter Kreuzband einlaufenden Bücher sendungen dagegen sind von denjenigen k. k. Postämtern, welchen sie unmittelbar aus dem Auslande zukommen, vor der Ausfolgung an die Adressaten an das nächste Hauptzollamt 1. Klasse zu leiten. Von dieser Stellung zu den Hauptzollämtern sind nur die periodischen Druckschriften, denen der Postdebit bewilligt ist, ausgenommen. Rückfichtlich des Postdebites hat es jedoch von dem bisher früher festgesetzten Grundsatz, daß ausländische Zeitungen als stillschweigend verboten anzusehen sind, wenn sie in dem postamtlichen Zeitungsverzeichnisse nicht aufgeführt erscheinen, mit dem obigen Zeitpunkte abzukommen, und es werden den k. k. Postämtern die einzelnen gegen den Bezug und die Ausfolgung ausländischer periodischer Druckschriften gerichteten Verbote von Fall zu Fall bekannt gegeben werden. Jene ausländischen Zeitungen, deren Beförderung mit der Postanstalt bisher unterlagt war, bleiben hiervon auch bis auf weitere Weisung ausgeschlossen. Die über die Behandlung ausländischer Druckschriften überhaupt und bezüglich der verbotenen periodischen Blätter insbesondere erlassenen Anordnungen haben auf jene periodischen oder nichtperiodischen Druckschriften, welche von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses, von den k. k. Ministerien oder obersten Verwaltungsbehörden bestellt oder an dieselben eingesendet werden, keine Anwendung, und es sind solche Druckwerke stets ohne Aufenthalt an ihre Adresse zu befördern.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Das „Korr. B.“ meldet: Ueber den Zeitpunkt, bis zu welchem die Uebergabe der preussischen Antwort auf die Koalitionsklärung noch verschoben werden muß, fehlt es zur Zeit noch an einer Feststellung. An gut unterrichteter Stelle verlautet, daß die diesseits abzugebende Erklärung zwar ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erlangt hat, dagegen soll für den Wortlaut desselben die Allerhöchste Sanktion noch nicht erwirkt worden sein. Man schließt hieraus nicht ohne Grund, daß vor der Ankunft Sr. Majestät von Stettin die Konferenz zur Entgegennahme der Antwortakte nicht berufen werden wird.

** 29. August. Allen Individuen, welchen aus politischen Gründen die Pfortarten vorenthalten werden, soll die Benutzung der Eisenbahn untersagt werden. Für das Jahr 1851 betragen die Einnahmen Berlins 2,319,254 Thl., die Ausgaben 1,995,373 Thl., mithin ein Ueberschuß von 323,871 Thl.

Frankreich.

Paris, 25. August. Man schreibt der „Ost. Post“: Wie ich höre ist H. M. Haynau heute Morgens in Paris eingetroffen. Die „Assemblée nationale“ theilt die pöbelhaften Szenen in Brüssel, von denen ich Ihnen gestern sprach, mit und drückt ihre Entrüstung über die Beleidigung aus, welche dem General Haynau zu Theil wurde. Bemerkenswerth ist die Stelle ihres Artikels, in der sie die österreichische Regierung auffordert, eine energische Note an das Brüsseler Kabinet zu richten und Genugthuung zu fordern. Da der Verfasser dieses Artikels, Herr A. Pellier, gute Verbindungen in diplomatischen Kreisen hat, so glaubt man, daß dies nicht ohne Absicht geschrieben sei. Den Anhaltspunkt zu dieser Rechenschaftsforderung findet die „Assemblée nationale“ darin, daß ein Brüsseler Blatt gemeldet hatte, die Personen, welche den General den ersten Abend insultirt haben, seien verhaftet worden, aber man habe sie sogleich wieder losgelassen, weil sich gezeigt hatte, „daß sie Belgier seien.“ Sollte in der That die österreichische Regierung eine Beschwerde in Bezug auf die dem General Haynau widerfahrenen Insulten nach Belgien schicken,

so kann sie versichert sein, daß dieser Schritt hier mit großer Genugthuung aufgenommen werden würde. Es wäre nicht unmöglich, daß General Haynau in den hiesigen offiziellen Kreisen schon deshalb eine sehr freundliche Aufnahme finde, um die Ungarfreundschaft Belgiens noch greller hervortreten zu lassen. (Auch der „Univers“ spricht sich im gleichen Sinne aus.)

** Die Versteigerung des Mobilars des Schlosses von Eu hat begonnen. Eine große Anzahl Käufer, besonders viele Fremde, ist aus Paris und der Provinz gekommen. Die verschiedenen Gegenstände gehen oft zu fabelhaften Preisen weg. So wurde eine alte Truhe, Styl Ludwig XV., die lange auf einem Speicher gestanden hatte, mit 8250 Fr. für den Marquis von Belford angesteigert. Ein Paar Vorhänge wurden mit 600 Fr. bezahlt. Die Domainenverwaltung hatte den Ertrag der Versteigerung auf 80,000 Fr. geschätzt, sie wird über 250,000 Franken einbringen.

** Mit Bezug auf das vielbesprochene Heirathsprojekt des Prinzpräsidenten wird dem „Lloyd“ aus Paris mitgeteilt, daß von Seiten Oesterreichs dem Elysée die Versicherung erteilt worden, daß es auf den Entschluß des Prinzen Wafa in Betreff der Heirath seiner Tochter mit Louis Napoleon keinen Einfluß nehmen werde. Diese Heirath sei übrigens nur aufgeschoben, weil die Prinzessin Karola, die gegenwärtig noch nicht 19 Jahre zählt, von so zartem Körperbau ist, daß ihr die Aerzte die Heirath vor dem 20. Lebensjahre widerrathen. Ein anderer Grund sei, daß die Mutter der Braut an einem langjährigen Uebel leide, zu dessen Heilung eine Operation nothwendig sei, die in wenigen Tagen vor sich gehen wird. Zwischen dem Prinzpräsidenten und der Familie Wafa bestehe übrigens ein lebhafter Briefwechsel, und vom Schlosse St. Cloud wurden bis zur Abreise der Prinzessin Karola fortwährend an dieselbe die seltensten Blumen und Früchte gesendet.

** H. M. Haynau logirt im Hotel des Princes. Er ist den ganzen Tag auf den Beinen, um die Merkwürdigkeiten zu besehen, und kehrt erst Abends in seinen Gaihof zurück. Auf seinen Gängen ist er stets von den unsichtbaren, aber sehr wachsamen Agenten des Polizeipräsidenten begleitet. — Dieser hat einige ungarische Flüchtlinge zu sich kommen lassen, und hat ihnen in den energischsten Ausdrücken erklärt, daß sie die Gaisfreundschaft zu ehren haben, welche Frankreich ihnen, so wie dem tapferen Feldherrn gewährt. Diese Ermahnung scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. (D. D. P.)

** 28. August. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Programm der Reise Louis Napoleons in den Süden Frankreichs. Die Abreise von Paris ist auf den 15. September, die Rückkehr auf den 16. Oktober festgesetzt. Er wird in diesen 32 Tagen 24 verschiedene Städte berühren, nämlich nach der Reihe: Nevers, Moulins, Roanne, St. Etienne, Lyon, Grenoble, Valence, Nizanon, Marseille, Toulon, Aix, Nîmes, Montpellier, Narbonne, Carcassonne, Toulouse, Agen, Bordeaux, Angoulême, Rochefort, la Rochelle, Niort, Poitiers, Tours. In fünf Städten: Lyon, Grenoble, Marseille, Toulon und Toulouse wird er einen Tag, in Bordeaux zwei Tage verweilen. Die Reiseroute begreift über 500 Stunden Weges in sich.

** 28. August. Das Gerücht bezeichnet als die Begleiter des Staatsoberhauptes auf seiner Rundreise die Minister Persigny, Maupas, Ducos und Fortoul.

** Der „Moniteur“ schließt die Reihe seiner Mittheilungen über die Aussprüche der Generalräthe. Das Ende entspricht dem Anfang, und die große Mehrheit der Departements-Versammlungen ist für das Kaiserreich.

** Der Marquis von Carochjacquelin hat jetzt öffentlich die Ueberlieferung seines edlen Namens und sein bisheriges Glaubensbekenntniß abgeschworen, und ist mit Waffen und Gepäck unter klingendem Spiele in das feindliche Lager übergegangen. Zum Vorsitzenden im Kreisrath des Deux-Severs-Departement durch die Regierung ernannt, hat er die Sitzungen mit einer Rede eröffnet, worin er sich öffentlich von der Sache des rechtmäßigen Erbkönigthums lossagt, um sich ohne Rückhalt der Napoleon'schen Ordnung der Dinge zu weihen. Der Abfall des berühmten Namens ist für die königliche Partei jedenfalls ein schwerer Verlust. Was das Elysée an dem Träger dieses Namens gewonnen hat, muß erst die Folge lehren.

** Man macht sich keine Idee, welchen reisenden Absatz Proudhons letzte Schrift findet; drei Auflagen

davon sind schon vollständig vergriffen und die vierte schon im Buchhandel.

von 8 Arrondissementräthen, deren Adressen der "Moniteur" veröffentlicht, verlangen 3 nicht, 2 das Kaiserthum unter Umschreibungen, 3 (sämmlich aus der Mosel- und Maasgegend) das Kaiserthum ohne Phrasen. Der Prinzpräsident erhält darin antizipando den Titel: Napoleon III.

Großbritannien.

London, 27. August. Herr v. Persigny ist seit gestern in London. "Daily News" will wissen, Herr von Persigny sei gekommen, um verschiedene Punkte von politischer und kommerzieller Bedeutung zu besprechen, und zwar handle es sich um Eröffnung von Seite der französischen Regierung, die gegenseitig erweiternde Handelskonventionen anbahnen sollen.

28. August. Die "Times" persiflirt den gegen sie gerichteten Artikel des "Moniteur" in ziemlich derber Weise. Der ministerielle "Gerald" ist von den friedfertigen Absichten des künftigen franz. Kaisers überzeugt. Er zweifelt jedoch, ob L. Napoleon's persönliche Stellung bei einer Veränderung zu gewinnen hat. Die Elastizität seines jetzigen Titels biete ihm an der Spitze einer so wandelbaren Nation größere Sicherheit als ein mehr spröder als stabiler Kaiserthron. Obgleich noch ein junger Mann, ist er bei einem Alter von 45 Jahren und als unverheiratheter Mann nicht so jung, um der Gefahr überhoben zu sein, einen minderjährigen Prinzen, in Gegenwart so vieler Präidenten, zu hinterlassen. Das Kaiserreich würde den prestige seiner Macht eher schwächen als stärken, und jedenfalls Angst um die Zukunft erwecken.

In Limerick sibt eine Todenschauer-Jury über der Leiche eines Opfers der Sirmile-Bridge-Affaire und wird allem Anscheine nach noch 14 Tage sitzen. In Cork haben es die Todenschauer-Geschwornen fast eben so gemacht wie die von Sirmilebridge. Während der Wahl belagerte der Pöbel das Haus eines Mr. Bible, zerschlug alle Fensterscheiben, zertrümmerte die Thüre, und zwang endlich die Familie zur äußersten Nothwehr. Als der Pöbel im Begriff war, das Haus zu erobern, und über die Bewohner herzufallen, fielen einige Schüsse heraus. Der Pöbel stoh, nur eine Frau blieb, einen Stein in der Hand, verwundet liegen. Sie starb im Spital. Bericht: Todtschlag gegen Mr. Bible und einen Polizeimann, der sich im Hause befand.

Dublin, 26. August. Der Friedensrichter Mr. Delmege und die acht Soldaten des 31. Regimentes sind aus dem Gefängniß in Ennis entlassen; jener gegen eine Bürgschaft von 200 Pf. St., diese gegen 30 Pf. St. der Mann

Türkei.

Die "Trierer Ztg." bringt ein Schreiben aus Konstantinopel, wonach der ehemalige Großvezier Reschid Pascha, Ali Pascha und Zuad Efendi wieder in ihre früheren Stellungen eintreten sollen. Der Hauptgegner Reschid Pascha's, Halil Pascha, habe sich mit jenem bereits veröhnt. Zwischen dem jetzigen Großvezier Ali Pascha und Reschid Pascha herrsche fortwährend das beste Einverständnis. Durch die Feuerbrünste sind über 5000 Familien obdachlos geworden; 3000 haben keine Wohnung gefunden und auf Befehl der Regierung sind zu ihrem Gebrauche Zelte aufgeschlagen worden.

Amerika.

New-York, 14. August. Wenn den Angaben der amerikanischen Whigblätter des Südens zu glauben ist, so wächst die Partei Webster's von Tag zu Tag, und bildet sich eine Verbindung, von welcher die Präsidentschaftskandidatur Stotts über den Haufen gerannt werden dürfte. Von der so vielfach besprochenen Entzweiung Webster's mit dem Präsidenten ist keine Rede mehr. Fillmore kann in diesem Augenblicke seinen geübtesten Staatssekretär nicht entbehren, und Daniel Webster ist eingestanden r Maßen der einzige Mensch in den Vereinigten Staaten, der im Stande ist, den Fischereizwist und den neuen Streit wegen der Robosinseln mit England auf diplomatischem Wege zu einem erfreulichen Ende zu führen.

Städtischer Telegraph.

Table with 3 columns: Schlupfkurse der Wiener Börse vom 1. Septemb. nach telegraphischem Berichte; various market data including gold, silver, and exchange rates.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Polizeikommissär zu Pest, Friedrich Anton Müllner, in Anerkennung seines ausgezeichnet tapferen Benehmens als

Offizier des 10. Feldjägerbataillons bei mehreren Anlässen in den Feldzügen 1848-49, das Militärverdienstkreuz verliehen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. August d. J. der Arvaer Komitatsphysikuswitwe Sophie Demian und ihren Kindern eine Gnabengabe jährlicher Einhundert Gulden aus dem Staatskassne vom Tage der Allerhöchsten Entschliebung allergnädigst zu bewilligen geruht.

Uebermorgen Samstag Nachmittags halb 5 Uhr wird die diesjährige Prüfung mit den Böglingen der Pester gymnastischen Schule abgehalten. Zur Deckung der vielseitigen, bei dieser Gelegenheit notwendigen Auslagen wird das Entrée an der beim Eingange aufgestellten Kassa auf 10 fr. C.M. festgesetzt, ohne dem Wohlthätigkeitsfinne der edlen Gönner Grenzen zu setzen. Auch sind bis zum Tage der Prüfung in der Anstalt Eintrittskarten zu haben. Nach der Prüfung findet eine 14tägige Ferie statt, nach welcher die Uebungen, so lange als es die Witterung gestattet, im Freien fortgesetzt werden. Bei ungünstiger Witterung findet die Prüfung am nächstfolgenden Montag statt.

Zum Besien des Armen-Kinderspitals, so wie des israelitischen Spitals veranstaltet Herr Morelly Sonntag am 5. d. M. in der Széchenyi-Promenade eine Reunion; wir werden darauf zurückkommen.

Die Fr. Jul. Spizer, Wittin des hiesigen Großhändlers und Fabrikanten, welche bereits durch mehrere, dem Israel. Spital gemachte Spenden ihren edlen Wohlthätigkeitsfinn bekundet hat, ließ vor Kurzem wieder ein Duzend neuer Hemden, so wie ein Duzend Handtücher der Anstalt verabreichen.

Die Weinlese in den Dfner Gebirgen soll schon am 20. d. M. ihren Anfang nehmen. Man muß wohl eine reiche Ernte gewärtigen, da die Fasbinder vollauf Beschäftigung haben, und zwar derart, daß sie aus der Fremde Gesellen herbeirufen müssen.

In der Nähe des Steinbruches wurde ein Tagelöhner in einem Kaufhandel von einem Hauer mit dem Fokos derart am Kopfe verletzt, daß die Wunde als tödtlich erklärt wird; ein Stück des Fokos wurde von dem Arzte aus der Wunde genommen.

Gestern Mittags wurde in einem Hause in der Königsgasse ein herrenloser Hund, der wuthverdächtig schien, durch die Hausleute erlegt; nach dem Ausspruche des Thierarztes war der Hund nur derart ausgehungert, daß er als wuthverdächtig betrachtet wurde.

Gestern Vormittags gegen 11 Uhr wurde am Stadthausplatze ein vor einen Karren gespanntes Pferd scheu und ging mit dem Wagen im vollen Laufe durch die Schlangengasse bis zum Rosenplatz durch, wo es eine Tagelöhnerin zu Boden warf und derart verletzte, daß sie in's Spital gebracht werden mußte. Erst am Theaterplatze gelang es das Pferd zum Stehen zu bringen.

In der Nähe des Pulverthurmes bei Sachsenfeld wurde gestern der Leichnam eines beiküufig 30 Jahre alten Mannes aus dem Strome gezogen.

Gestern Mittags wurde auf der Landstraße in Pest ein Arbeiter durch die Stange eines vorüberfahrenden Wagens an die Mauer eines Hauses gedrückt, und erlitt an der Brust und rechten Hand bedeutende Verletzungen.

Die hiesige Zuckerraffinerie hat unter andern auch die ganze Fehung der auf den Gründen nächst der Palatininsel kultivirten Runkelrüben, welche heuer eine äußerst ergiebige Ernte lieferten, an sich gebracht.

Frl. Ch. v. Benitzky, welche bereits so mannigfache Beweise ihres schönen Talentes gegeben, wird demnächst eine Reise nach Italien antreten, um sich daselbst in der Gesangskunst auszubilden. Möge die lebenswürdige Dilettantin, welche sich bisher in ihrer Bescheidenheit bloß im Vortrage von Volksliedern produzirte, allein Mittel wie Fähigkeit besitzt, um das Größte auf dem Gebiete der Kunst zu erstreben, bald als eine zweite Hollosy zurückkehren.

Die hier weilende Gesangskünstlerin Fr. van Hasselt-Barth wird, wie wir hören, in diesem Monate noch nicht im Nationaltheater auftreten, da sie vorerst dem Studium der ungarischen Operntexte einige Maße zu widmen gedenkt.

Frl. Tomala, unsere vieltalentierte Landsmännin, wird nächstens in Prag gastiren.

Bekanntlich hat die hiesige isr. Kultusgemeinde einen Konkurs für die Predigerstelle ausgeschrieben. Der hier anwesende Dr. B. Beck aus Leipzig in Währen, dessen beigebrachte Zeugnisse nicht nur ein tiefes und gründliches Berufswissen, sondern auch anderweitige vielumfassende Bildung erhartet, wird übermorgen Samstag im Kultustempel eine Probepredigt halten, deren Thema, wie wir vernehmen, das Wesen, die Aufgabe und die Wirksamkeit des Predigerberufes an und für sich bilden soll.

Einer unserer begabteren jüngeren Maler, Fr. Lubwig Nozagne, ein geborner Italiener, welcher aber schon längere Zeit hier lebt, hat höheren Dries die Bewilligung erhalten, eine Malerschule zu errichten.

Paul v. Szemere, einer der Veteranen der un-

garischen Dichter, wird endlich nach langem Schwelgen wieder ein Lebenszeichen von sich geben, und zwar soll dies eine in Versen geschriebene Kritik eines vielberühmten ungarischen Gedichtes sein.

Im Kaschauer Theater war am 17. vorigen Monats die letzte ungarische Vorstellung. Die dort durch mehrere Monate wirkende Gesellschaft war eine der schwächeren, doch wußte der Direktor Hr. Hidassi durch die Gastspiele der Herren Fancsi und Füredi vom Nationaltheater dem Publikum einen zahlreichen Besuch abzubringen. Herr Fancsi brachte während seines Gastspieles auch Hebbel's "Judith" zur Aufführung. Am 1. Oktober beginnen daselbst die deutschen Vorstellungen.

Die drei Engländer, welche auf einem aus Mahagoniholz erbauten Schiff die bekannte Wasserfahrt von London nach Pest unternahmen, kamen vorgestern Abends in Pestburg an, und setzten gestern Früh ihre Reise fort. Von Pest benützen die Touristen zur Weiterfahrt nach Konstantinopel das Dampfschiff, nachdem sie ihr eigenes Fahrzeug bereits an einen Linger verkauft haben.

Wiel Nühmens wird von der neuen von Gyula bis Sarkad (Bihar Komitat) führenden Kunststraße gemacht, wo man früher vor den Reiterwagen oft sechs Ochsen einspannen mußte und dennoch im großen Kothe stecken blieb. Das größte Verdienst hat hierbei der Herr Komitatsvorstand v. Bonyhady, welcher, um die Landleute während der dringenden Feldarbeiten zu verschonen, seine eigenen Pferde 10 Meilen weit schickte, um die Rieselbrechmaschinen herbeizuschaffen.

Die Telegraphenleitung von Temesvár bis Pest soll mit 1. Oktober l. J. bestimmt eröffnet werden.

Die Stadtrepräsentanz in Temesvár hat in ihrer Sitzung vom 25. v. M. den Beschluß gefaßt, alles Terrain im Stadtgebiete, das für die Zwecke der Eisenbahn erforderlich sein wird, unentgeltlich an die Staatsverwaltung abzutreten.

Zu Gold-Mezö-Básárhely im Csongráder Komitate ist die Errichtung einer dritten Apotheke bewilligt und diesfalls der Konkurs bereits ausgeschrieben worden.

Nach dem Areal des zum Ackerbau verwendeten Bodens in Ungarn darf der jährliche Ertrag mit Rücksicht auf die noch überall bestehende Dreifelderwirtschaft durchschnittlich auf vier Millionen Pestburger Mezen angenommen werden, wovon ungefähr die Hälfte auf Winterfrucht, als Weizen, Korn, Winterreps; die andere Hälfte auf Sommerfrüchte, als Gerste, Hafer, Kukuruz, Reps, Wicken, Hülsenfrüchte kommt. Daß dieser Ertrag, besonders durch die Einführung der Wechselwirtschaft, bedeutend gesteigert werden könnte, liegt am Tage.

Zu Folge der von den einzelnen Steuerkommissionen eingelangten Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuerprovisoriums bis Ende Juli l. J. ist im Pester Distrikte bei einer Gesamtzahl von 786 Gemeinden, die erste Beschreibung, die Grenzbeschreibung und die Kulturbestimmung nebst Klassifikation in allen Gemeinden vollendet und das Lagerbuch für 278,089 Grundbesitzer mit 2,504,605 topographischen Nummern angefertigt worden.

Der Tenorist Under ist von der Direktion des k. k. Hofopertheaters in Wien mit einem Gehalte von 12,000 fl., dreimonatlichen Urlaub und einer Pensionsbewilligung von 2000 fl. C.M. engagirt worden. Frl. Lucie Grabn wird in der neuen Oper "Undine" debütiren. Die Tänzer Herr und Frl. Taglioni aus Berlin sind für 4 Monate daselbst engagirt. Jener erhält monatlich 1000 fl., diese für jedesmaliges Auftreten 360 fl. C.M.

Am 22. August fand in Paris die 222. Vorstellung der "Hugenotten" statt, und am 16. betrug die Einnahme des "Propheeten" über 9600 Fr. Am 20. wurde "Robert der Teufel" zum 333. Male gegeben. In diesen Tagen wird eine neue Oper von Adam: "Si j'étais roi" (Text von Dennery) gegeben.

(Muthmaßliche Witterung im Monate September.) Hauptcharakter des Witterungslaufes: Die Wärme nimmt um 3, 2 Grad ab und hat 12, 4 Grad im Mittel; die wirkliche höchste ist 24, 6 Grad, die wirkliche tiefste 2, 3 Gr. am 30. Noch gibt es 4 Tage mit 16 Gr., besonders am 1. und am 11. — Eis noch keines, doch nach dem 16. besonders in Thälern Reif am 24. und 25. — Regen kommt vor an 14 Tagen, besonders am 6., 7., 8., dann 10., 11., 12., 14. und vom 16. bis 19., am 25., 26., 29. — Gewitter am 7. — Wir können im September haben: 1. bis 4. warmes Wetter, Mittags Wind, gegen 4. Strichregen, 5. bis 9. abwechselnd, 15. wenig Regen, vom 18. bis 25. unbeständig, Wind, 27. schön, 29. bis Ende veränderlich mit Regen.

Nach Zeitungen aus Amerika ist die bekannt gewordene Polin Jagella, welche sich in Washington verheirathet hatte, daselbst gestorben.

In Holland sind zwei Fälle von Hundswuth, angeblich mit schwefelsaurem Chinin in starken Dosen Opium geheilt worden.

Ein Herr Pfanzert stellt in der "Pester Ztg."

(freilich bloß im daß die Magyaren Hypothesen laut aus Habesch, so Weg durch oder da nach Persien, durch Grusien a nach Ungarn, jod Beweis für die Pfanzert in Durchsicht ihm a magyarischer Dr Ein Beleg aber kamen, sind — in den Pferde.

Im Jahr roly und Graf Se beit dem Herzog im Entschien begr einer Reiskule, von den unbenüht schönerungskommit geldlich oder gegen In Folge dieses Gesellschaft für d kände ein Areal v unter der Bedingu sondern auf deren überschrieben werb nen sechs Monaten daß in Anbetracht für die Quadratkll wenn aber das D Ort verlegt wird, gene Besitzer den G Kloster zahlt, in Kontrakt unterzeich sen Namen der G große Patriot sein und das projektete der gefehlde Erbe trages durch die au gen. Dagegen tra als Kläger auf, ste tet werde oder d Preises, wieder am ist noch immer im

(Deffen August zum Best veranstaltete Reunio eiltel wurde, so n nade so großmüthig Reunion am 29. V genheit nach Abschl Gesamteinnahme Reinertrag heraus 60 fl. C.M., der J or Franz Morelly der Anstalt sowohl Széchenyi-Promen Herrn Präses Ritter Musikdirektor Fr. liche, kann ich nich gegen das edelmüt malen behältigte I es mir vergönt eh Uhr auch Se. k. k. Erst die Reunion die Gnade hatte. M. v. Direktor de stit. Vereins-Kasse

Fünfeb allgemeine Biblioth Einsehung: 126) Seltenreich, Vorle 65 Bände. — 128) 1 Bd. — 129) Fran 1 Bd. — 130) S. P. Bände — 131) G 156 Bände; die u Zusammen 6272 B

□ Mit der V Leistung von Lond Go gonensinsel, A Kairo, Suez bis Eine französische Ausführung diese

Theater — Der neue Sachländer, erische drei Bänden. Um jeder Band in zw sechs Silbergrosher — In Pad europäischen Stat

(fresslich bloß im „Journal Aller“) die Behauptung auf, daß die Magyaren, über deren Ursprung schon so viele Hypothesen laut wurden, von der Westküste Afrika's, aus Habesch, kamen. Ihm zufolge nahmen sie ihren Weg durch oder über das rothe Meer nach Arabien, von da nach Persien, wo sie sich theilten, indem ein Theil durch Grussen an den Terek und Kuma, und von da nach Ungarn zog, der andere nach China gerieth. Den Beweis für diese Herkunft der Magyaren findet Herr Pfanzert in — — — Stieler's Atlas, bei dessen Durchsicht ihm auf der Karte von Habesch eine Menge magyarischer Orts-, Fluß- und Bergnamen aufstießen. Ein Beleg aber dafür, daß die Magyaren über Arabien kamen, sind — ihre kleinen, schnellen, sehr ausdauernden Pferde.

Im Jahre 1841 unterbreiteten Graf Georg Károly und Graf Stephan Széchenyi wiewohl Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzogpalatin Joseph ein Gesuch, einer eben im Entstehen begriffenen Gesellschaft möge zur Errichtung einer Reitschule, eines Ballhauses und einer Gymnastik von den unbenutzt liegenden Gründen der städtischen Verschönerungskommission der nöthige Grund unentgeltlich oder gegen einen billigen Preis überlassen werden. In Folge dieses Gesuches wurde von der Stadtbehörde der Gesellschaft für den genannten Zweck neben dem Neugebäude ein Areal von 1878 1/2 Quadratklaster angewiesen, unter der Bedingung, daß dieses nicht auf die Gesellschaft, sondern auf deren Repräsentanten, als nominellen Besitzer überschrieben werde, nach dessen Tode die Gesellschaft binnen sechs Monaten einen anderen zu wählen gehalten ist; daß in Anbetracht des Gemeinwuhls des Unternehmers für die Quadratklaster nur 6 fl. C. M. bezahlt werden soll; wenn aber das Institut eingetht oder auf einen anderen Ort verlegt wird, so kann der in das Grundbuch eingetragene Besitzer den Grund, wenn er noch 6 fl. C. M. für jede Klaster zahlt, in seinen formalen Besitz umwandeln. Den Kontrakt unterzeichnete Graf Stephan Széchenyi, auf dessen Namen der Grund geschrieben wurde. Da aber der große Patriot seine Angelegenheiten nicht mehr leiten kann und das projektirte Institut nicht zu Stande kam, will nun der gesetzliche Erbe des Grafen jenen Grund kraft des Vertrages durch die ausbedungene Daranfzahlung an sich bringen. Dagegen trat die Stadt Pest bei dem Landesgerichte als Kläger auf, sie will, daß entweder das Institut errichtet werde oder der Grund, nach Rückzahlung des ersten Preises, wieder an die Stadt zurückfalle. — Der Prozeß ist noch immer im Gange. (P. Z.)

(Dessentlicher Dank.) Nachdem die am 22. August zum Besten der Kleinkinder-Lehrerpräparandie veranstaltete Reunion durch die ungünstige Witterung vereitelt wurde, so war der Ausschuß der Széchenyi-Promenade so großmüthig, die Promenade zur Wiederholung der Reunion am 29. August zu überlassen, bei welcher Gelegenheit nach Abschlag der Unkosten (70 fl. 50 kr.) von der Gesamteinnahme (160 fl. 50 kr.) sich 90 fl. C. M. als Reinertrag herausstellten, dessen zwei Drittheile, nämlich 60 fl. C. M., der Institutskasse einzusenden Hr. Musikdirektor Franz Morelly die Güte hatte. Indem ich im Namen der Anstalt sowohl gegen den sehr geehrten Ausschuß der Széchenyi-Promenade und insbesondere dessen geehrten Herrn Präses Rittmeister v. Heinrich als auch gegen Herrn Musikdirektor Fr. Morelly den wärmsten Dank veröffentliche, kann ich nicht unterlassen, den Dank der Anstalt auch gegen das edelmüthige Publikum für die zu wiederholtenmalen behätigte Theilnahme auszusprechen. — Auch sei es mir vergönnt ehrsüchtig zu erwähnen: daß gegen neun Uhr auch Sr. k. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Ernst die Reunion mit Höchstem Besuche zu beglücken die Gnade hatte. — Pest, am 1. September 1852. Franz Neumann, Direktor der Kleinkinder-Lehrerpräparandie und substit. Vereins-Kassier.

Fünfte hnter Bericht über die für die Losonczy allgemeine Bibliothek eingeschickten Bücher nach der Reihe ihrer Einfindung: 126) Hr. Joseph Teleki 1 Band. — 127) Karl Sellenreich, Vorsteher einer Pester Mädchenerziehungsanstalt 65 Bände. — 128) Kubov. Szentes, k. k. Finanzdirektionskassier 1 Bd. — 129) Franz Toldy, Präsekt der Universitätsbibliothek 1 Bd. — 130) G. R. Sauerländer, Buchhändler in Karau 58 Bände — 131) G. Sobos, Grundbesitzer 30 Bände, macht 156 Bände; hiezu gerechnet die bisher eingeschickten 6116 Bde. Zusammen 6272 Bände, wie auch auf Büchertafeln 115 fl. C. M. Pest, am 1. Sept. 1852. August Kubovics, Museumsdirektor.

Tages-Chronik.

□ Mit der Ausföhrung der Monstre-Telegraphen-Leitung von London durch Frankreich, Piemont und die Goneninsel, Ajaccio, Cagliari, Tunis, Alexandrien, Kairo, Suez bis nach Britisch-Indien, wird es Ernst. Eine französische und englische Gesellschaft will sich zur Ausföhrung dieses fabelhaften Unternehmens assoziiren.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der neue Roman: „Eugen Stillfried,“ von F. W. Hasländer, erscheint bei Adolph Strabbe in Stuttgart in drei Bänden. Um den Ankauf derselben zu erleichtern, wird jeder Band in zwölf Lieferungen, eine jede im Preise von sechs Silbergroschen, ausgegeben werden.

* In Padua ist der erste Band der „Elemente der europäischen Statistik“ (Elementi di statistica Euro-

pea) von Dr. Fr. Nardi erschienen; derselbe enthält die Theorie und die allgemeinen Prinzipien der Statistik von Europa und den vereinigten Staaten. Der zweite Band wird die Beschreibung des österreichischen Kaiserstaates, Italiens, Griechenlands und der jonischen Inseln, der dritte jene der westeuropäischen Staaten umfassen.

Jokosés.

SS. Ein Reisenden vom Lande, dem in einem Prager Hotel eine Semmel, nicht größer als ein etwas großer Stednadelkopf vorgelegt wurde, fragte den Kellner: „Aber Jean, warum sind denn die Semmeln hier gar so klein? Bei mir zu Hause sind Sie wenigstens um die Hälfte größer.“ — „Ja, Herr v n Z., das ist ganz natürlich,“ war die schnelle Antwort, „bei Ihnen zu Hause wird man halt mehr Teig dazu nehmen.“

Miscellen.

+ Dem deutschen Reisender Roschel die Sitte in den Dörfern der Insel Rhodos auf, daß der Brodvorrath in einem geflochtenen Korbe an einem Strick unter der Decke hängt. Ein ähnlicher Gebrauch findet sich auch in einigen Gegenden Deutschlands, und von einem solchen Gebrauch rührt das deutsche Sprichwort her: „Ich werde Dir den Brodkorb höher hängen.“ — So begegnen sich in wunderbarer Weise die Sitten der Völker.

+ Eine auf dem Gebiete der Maschinenbaukunst wichtige Erfindung hat der Maschinenfabrikant Sabey in Nachen gemacht. Er fertigt neu konstruirte Dampfmaschinen bis zu 12 Pferdekraft, deren Kaufspreis etwa 1000 Thaler beträgt. Außer einer großen Erparung an Brennmaterial gewähren die Maschinen den Vortheil eines leichteren Transports, da dieselben nur 100 Pfund per Pferdekraft wiegen, und bei Weitem einen geringeren Raum einnehmen, als die alten Dampfmaschinen. Man hält die Erfindung für sehr wichtig.

+ (Buchdruckerlettern aus Draht.) Man hat mehrfach behauptet, daß der bedeutende Bleigehalt der bisher gebräuchlichen Buchdruckerlettern einen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Setzer ausübe. Auf der Londoner Ausstellung im vorigen Jahre befand sich eine Maschine, welche Lettern aus Kupfer, Messing- und Zinkdraht preßt, und dadurch nicht allein jenem Mangel abhilft, sondern auch Lettern von größerer Schärfe und Dauerhaftigkeit liefert. Der auf der Maschine zu verwendende Draht wird in geeigneter Querschnittform und Dimension zunächst von der Maschine gerade gerichtet. Indem die Maschine ein Drahtstück von der erforderlichen Länge abschneidet, preßt gleichzeitig ein Stahlstempel gegen das Ende des Drahtes und prägt dadurch das Schriftzeichen aus. In Folge der größeren Härte des Metalles und der starken Kompression, welche dasselbe erleidet, soll die Dauerhaftigkeit der Lettern 60 Mal so groß und die Schärfe so gepreßter Lettern weit besser, als diejenige gewöhnlich gegossener Lettern sein. Die Maschine liefert 1000 Stück in der Minute.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf A. Perény, Weltreisender. — L. v. Karotsony mit Familie, Gutsbesitzer. — F. v. Boszany mit Familie, Gutsbesitzer. — A. Nagy mit Familie, von Gran. — F. v. Wimpfen, Gutsbes. von Paris — Anton Bellasi, Buchhändler von Wien. — M. Statineano, a. b. W. lachel. — W. Manillac, Professor und S de Fandez, Proprietär aus Spanien. — Ant. de Meriul, aus Spanien. — M. Plöschel, Kaufm. a. Ung. — N. Metier, Kaufm. v. Pansova. — Jos. A. Gotschal, Bankbeamter von Wien. — Georg v. Petrovits, Kaufm. von Bukovar. — Frank Kängens, Papierfabrikant a. England. — Die Frauen: Gräfin Reinbart, Gutsbesitzerin von Paris. — Marquise Barthelemy, Privatn aus Frankreich. — Antonia Aubits, Einnehmersgattin v. Eperies. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Jos. Streit, Baumeister v. Regny. — Ant. Horvath, Advokat v. Miskolc. — Franz Genssi mit Frau, Grundbes. v. Valkány. — Andr. Kubel, Handelsagent aus Juvrien. — Simon Langheim, Fruchthändler v. Wieselburg. — Fr. v. Tergovinus mit Sohn, Rentmeister von Mosca. — Andr. Fischer, Magistratsrath und Jos. Ribl, Klaviermeister v. Leva. — A. Hollörs und Dav. Müller. Gutsbes. v. Sz. Balás. — B. Keket, Gutsbes. v. Sobrancez. — Franz Longin, Ingenieur von Sz. Somlyó. — Joh. Motzsch, Staatsbeamter. — Val. Szarka, Bedienter. — Alex. Magdith, Kabet von Verma. — E. Schagar, Kabet v. Banat. — Frau Maria Szarka, herrschf. Beamtergattin von Enes. Zum „Reinigt.“ Die Herren: Franz Bernath, von Erlau. — Moriz Solier, von Göngrád. — Sam. Böhm, v. N. Károly. — Stepb. v. Veliczay, von Szaba. — Mich. Szonbatby, v. Arab. — Moriz Deutsch, von Vénke. — Franz Vajda, von Neograd. — Sam. Szendravy, von Monor.

Verstorbene in Pest.

Josephstadt.

15. August. Dem Jos. Tringl, Pfasterergesell, seine Tocht. Theresia, 10 Mon. alt, kath., an Auszehrung, Amelgasse Nr. 4. 17. August. Dem Adolph Krauß, Branntweinhändler, seine Tocht. Katharina, 4 J. alt, israel., an Auszehrung, Kerepeserstraße Nr. 15. — Dem Mik. Kolos, Tagelöhrl., f. T. Josephs, 5 Mon. alt, kath., am Scharlach. Bräumeistergasse Nr. 9. — 18. August. Dem Mich. Wiste, Kutscher, 1. Tocht. Marie, 40 Mon. alt, kath., an Diarrhöe, Salspetergasse Nr. 4. — Der Rosalie Fazo ihr Sohn Johann, 14 Tage alt, kath., an Fraisen. 5 Lerchengasse Nr. 11. 19. August. Georg Würbaum, Kellner, 19 J. alt, kath., am

Lungentypus. Josephgasse Nr. 2. — Der Elisabeth. Kronwath, Magd, ihr Sohn Ignaz, 20 Tage alt, evang., Bräumeistergasse Nr. 9. 20. August. Dem Franz Subitsch, Maurergesell, f. Tocht. Katharine, 2 J. alt, kath., an der häut. Bräune. Fiatergasse Nr. 2.

Nemzeti színház.

Börlet szünet.

Pest, csütörtökön, september 2-an, 1852:

Székely Imre urnak,

zongoraművész hazánkfiának első

Hangversenye.

- 1. Weber K. M. „Büvös vadász“ operájának nyitánya, előadja az öszves zenekar.
- 2. Mendelsohn-Bartholdy „G hangversenye“ zenekar-kísérettel zongorán előadja Székely Imre ur.
- 3. „Virágnak mondanak“, zenéjét írta Székely Imre, zongora-kísérettel éneklé Pajor Anna.
- 4. a) „Napkelte“ (Le lever du soleil.) b) „Nyári vila.“ (A rainy summers day.) c) „Nyárlevelek“ (Aspen leaves) mindkármat szerzette és zongorán előadja Székely Imre ur.
- 5. „Népdalok“ éneklé Füredi.
- 6. a) „Campanella.“ b) „Siren.“ c) „Nagy Amazon-nduló,“ mindhármát szerzette és zongorán előadja Székely Imre ur.
- 7. „Csárdák-ok,“ zongorára átírta és előadja Székely Imre ur.

Ezt megelőzi:

LINDA,

operának első szakasza Donizettitől. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

Donnerstag, am 2. September 1852.

Aline,

oder:

Pest in einem andern Welttheile.

Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Adolph Bäuerle. Musik von W. Müller.

Vorkommende Tänze:

- 1. Kofosnusz-Tanz, ausgeführt von: Kl. Claf, Schnürer, Schlessler, Farkas und Pepi Claf.
- 2. Ländlicher Tanz, ausgeführt von Fr. Meyer, Claf, Farkas und Pepi Claf.

Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Vorstellung im Interimstheater statt. Anfang halb 8 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

6. Abonnement. 6. Vorstellung. Donnerstag, am 2. September 1852.

Der Bauer als Millionär,

oder:

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferd. Raimund.

Anfang um halb 6 Uhr.

Samstag, am 4. Septemb., mit Abonnement, suspenda, zum Vortheile des Schauspielers Gustav Teumann:

Der Skandal.

Posse in 1 Akte. — Dazu:

Baron Beisele und sein Hofmeister Dr. Eisele in Pest und Ofen.

Posse in 3 Akten.

Handelsberichte.

Pest, 31. August. Am heutigen Wochenmarke haben sich die Preise von Weizen bei dem äußerst beschränkten Verkebr von kaum 1000 Meßen in neuer Waare mit 5, in alter mit 6—8 Groschen pr. Pester Megen gedrückt. In der begründeten Voraussetzung, daß die Getreidepreise nach Anlangen der erwarteten Zufuhren eine weitere Reduktion erleiden werden, versorgen die Müller nur ihren allerdringendsten Bedarf. Die Spekulation aber bleibt ganz unthätig. Die heutigen Wochenmarktpreise sind: Weizen fl. 13 3/4, fl. 14 1/2 bis fl. 15 (-8 Pfd.). Weizen (alte) fl. 11 1/2, fl. 13 1/4. — Alle übrigen Getreidesorten behaupten sich unverändert auf ihrem früheren Standpunkte. Es ist an einen animirteren Geschäftsgang nicht zu denken, bevor nicht die Preise im Banate einen noch bedeutenderen Rückgang erleiden, als dies bereits der Fall ist, und glaubt man um so gewisser dieser Preisermäßigung entgegen zu dürfen, als sich die Preise in Wieselburg und Wien fast täglich niedriger stellen, diese Plätze aber vorläufig die einzigen Absatzorte für ungarisches Getreide sind und für heuer wahrscheinlich die einzigen bleiben werden. (P.-D. M.-C.)

(*) Vom 1. April bis 31. Juli 1852 sind in die Josephinum-Waisenhauskassa an milden Beiträgen eingegangen und zwar: Durch das allergnädigste Geschenk Sr. k. k. Apostolischen Majestät 1000 fl., von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht 50 fl., durch ein Legat der Frau Anna Hoffmann 1 fl., durch Beitrag des Hrn. Moriz Munk 100 fl., J. S. Kaffovits 100 fl., David Fleischl 100 fl., Martin Dalmer 7 fl., durch das hiesige k. k. Bezirksgericht 35 fl., durch ein Legat der Frau Sabina Häner 1 fl., des Hrn. Ignaz Schild 1 fl., Joh. Székely 2 fl., der Frau Antonia Wagner 2 fl., der Frau Theresia Schloffer 10 fl., durch unentgeltlich geleistete Fuhren und sonstige Arbeiten des Hrn. Stepb. Sinkovits 56 fl. Franz Aigner m. p., Kassier des Waisenhauses.

Wasserstand der Donau am 1. September.

9 Schub 10 Zoll Unten 10 ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(518) So eben ist erschienen und zu haben: (1, 3) in Wien in der Kunsthandlung des Fr. Glöggl, in den Buchhandlungen: Schröpfer in Ofen, dann Wagner, Emich und Selbel in Pest, in den Kunsthandlungen Wagner, Treichlinger und Rozsavölgyi, wie auch bei dem Herausgeber und beim Portier im Museumsgebäude:

Allgemeine Sammlung ungarischer Volkslieder mit Begleitung des Pianoforte. Ersten Bandes 1. Heft. — Geordnet und herausgegeben durch Gabriel Mátray. Preis: mit deutsch-ungarischen Texte 2 fl. 30 kr., mit ungarischen Texte allein 2 fl. 20 kr.

Stahlfedern! Stahlfedern! Stahlfedern! Nur bis Samstag findet der Verkauf statt von den neu erfundenen Metall- u. Stahlschreibfedern sowie auch in Schmucl gegeständen, bestehend aus künstlichen Brillanten. C. M. Aufrich aus Berlin, Dorotheagasse, Wurmhof im Gewölbe. 517—(2, 3)

Neue Musikalien bei Jos. Wagner, Dorotheagasse Nr. 10 in Pest. Békes Megyel-Induló, für das Pianoforte komponirt von G. Szuk . . . 30 fr. Nép-Induló, für das Pianoforte komponirt von Fr. Erkel . . . 30 " Fejér Megyel-Csárdás, für das Pianoforte komponirt von Lovassy S. . . 20 " Sarga Csikos-Csárdás (Népdalok után) . . . 30 " Három Alomképek, für das Pianoforte komponirt von J. Kirck . . . 30 " Hajdan és Most, Csárdás für das Pianoforte komponirt von J. Kirck . . . 30 " Frühlingsblüthen, 6 steirische Tänze, für das Pianoforte komponirt von J. Schodl . . . 30 " (500)

Die Großhandlung von Brüder Schwald,

Promenadeplatz, im eigenen Hause, erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat:

Crème de Virgine,

aus einer in Nordamerika einheimischen Nuss bereitet, dient als bewährtes und unschädliches Heilmittel gegen Sommersprossen, Flechten, unregelmäßige Ausschläge im Gesicht, verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenverbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohlthunende Wirkung, wogegen die

Pomade du roi

mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen und Grauerwerden der Haare bezeichnet werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachsthum außerordentlich befördert.

Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben. 470—(7, 0)

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 465—(22, 25)

Einen modernen Kredenzkasten von Nußbaumholz,

welcher von Gefertigtem als fehlerfreies Meisterstück gefertigt, und bei dem Beschauen desselben, durch die sämtlichen blesigen Herren Vorsteher und Meister als solches anerkannt wurde, empfiehlt der ergebene Gefertigte zu möglichst billigstem Preise sowohl wie auch seine bereitwilligsten Dienste in allen Tischlerarbeiten, mit der Versicherung, einem P. T. Publikum stets prompt und nach Kräften zur Zufriedenheit zu dienen.

Anton Glosz, bgl. Tischlermeister, Terebenstadt, 3 Pöllergasse Nr. 9. 516—(2, 3)



Das beliebte Luhatschowitz Sauerwasser

ist fortwährend sowohl in kleinen, als auch in großen Partien à 12 fr. 20 kr. die große Flasche, zu bekommen bei

J. B. Hoffmann, „zum goldenen Anker“ am Sebastiansplatz in Pest.

Konkurs-Kundmachung.

In das k. k. Taubstummen-Erziehungsinstitut in Waizen wird ein wissenschaftlich gebildeter Adjunkt und zugleich Zeichenlehrer gesucht, unter folgenden Bedingungen.

a) Der jährliche Gehalt ist 300 fl. 20 kr., verbunden mit freier Wohnung und Heizung. b) Derselbe hat als Zeichenlehrer wöchentlich 6 Unterrichtsstunden zu erteilen, und als Adjunkt hat er in den Lehrstunden der ersten Klasse täglich zu erscheinen, um sich zum künftigen Lehrer der Taubstummen zu bilden, wozu die gründliche Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich ist. c) Nöthigenfalls hat er die Lehrer zu suppliren und dem Institutsdirektor in den amtlichen Funktionen an die Hand zu geben.

Diesemjenigen, welche diese Stellung zu erlangen wünschen, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche längstens bis 15. September l. J. in Waizen bei der Institutsdirektion wo möglich persönlich einzureichen. (2, 3)

Druck und Verlag von Landerer und Heckenast, Universitätsgasse Nr. 4 in Pest.

Bei Landerer und Heckenast in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, sind folgende Schulbücher zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, als:

Régiség-Tan. (Archaeologia.)

Tanítványi számára írta BELÁK JÓZSEF, a kecskeméti H. V. T. főiskolában költészeti és szónoklati osztályok ny. r. oktatója. Preis ungebunden 36 fr. 20 kr.

Déak Grammatika

első folyamata, az első Grammatica iskola számára. második folyamata, nyelvtani gyakorlatokkal, Cornelius Nepos jeles hadvezérek életleírásaival, és Phaedrus Aesoposi meséivel. Preis ungebunden 40 fr. 20 kr. Preis ungebunden 45 fr. 20 kr.

Elemi Mértan.

I. rész számtan, Preis ungebunden 1 fl. 20 kr. II. rész tértan (hét idomtáblával), Preis ungebunden 1 fl. 10 fr. 20 kr. III. rész háromszög-és kúpszelet-tan (két idomtáblával), Preis ungebunden 40 fr. 20 kr.

Irta TATAI ANDRÁS,

a kecskeméti ref. főiskolában mér-és természettan ny. r. professora.

Im Verlage der Landerer & Heckenast'schen Buchdruckerei in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, sind vorrätzig in allen Landessprachen:

Mushängeschilder

für k. k. Merarial-Tabak-Groß- und Klein-Eraffikanten und Stempelpapier-Verschleißer. Auf Leinwand mit Adler und Goldschrift auf Rahmen gespannt . . . 1 fl. 30 fr. unaufgespannt . . . 1 fl. 15 fr.

Zur gefälligen Beachtung!

In der alt bekannten

Schottwiener Gypsniederlage,

Leopoldstadt, Szechenyigasse, Ebner'sches Haus,

ist bei Unterzeichnetem fortwährend um die billigsten Preise zu bekommen, nebst allen Gattungen Gyps und bayerischen Erdfarben, ein Lager von echt bayerischer feiner sandfreier Bergkreide, Kalkmerkreide, Militär-Pulverkreide, alle Pechgattungen, als: Steinpech (Schulterpech), gelbweißes Colosonium und Bräuerpech (Fapppech), französischer Asphalt, englisches Steinkohlentheer, Wagenschmier, hydraulischer Cement-Kalk bester Qualität aus der Fabrik des Herrn Fr. Rint in Kupfenstein.

NB. Dieser Kalk wird bei Gebäuden, welche entweder immerwährend unter Wasser stehen oder nur zeitweise dem Einflusse des Wassers ausgesetzt sind, mit sehr großem Nutzen verwendet, da er das beste und haltbarste bisher bekannte Bindemittel für Stein, Ziegel, Metall und Holz ist. — In Folge dieser Eigenschaft taugt der hydraul. Cementkalk vorzüglich zu allen nachbenannten Bauten, und zwar bei Wasserbauten aller Art, als: Brückenpfeiler, Kanäle etc., zum Einspeisen der Dächer, zum Verputzen von Lokalitäten, in welchen viele Dämpfe entwickelt werden, zum Flößschlagen und zur Herstellung des Trottoirs, zur Verfertigung von Gefässen und Verzierungen, welche der Witterung ausgesetzt sind, zur Verklebung von hölzernen Rinnen und Wasserbehältern etc.

Johann Gruber. 506—(3, 3)

Anzeige.

Gefertigter habe die Ehre einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich so eben eine Partie der neuesten, erst jetzt erfundenen

mouffirenden Getränke

welche im Auslande, besonders in Paris, London und auch neuerer Zeit in Wien als äußerst kühlend und erfrischend genommen werden, erhalten habe.

Die Getränke sind in Bouteillen à 16 fr. Conv.-Mze. in vier Sorten, als: Limonade gazeuse, Ananas mousseux, Muscatbirn und Himbeer mousseux, stets frisch zu haben.

Zugleich empfehle auch das als magenstärkend bekannte, sehr angenehm zu nehmende Sedawasser, welches ebenfalls in Bouteillen zu 16 fr. 20 kr. stets frisch zu haben ist bei

Karl Fischer,

Konbitorei „zur Hebe“ am Servitenplatz. 469—(5, 6)

Rezitation. Am 2. September l. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Pringlgasse Nr. 3 im Karzag'schen Hause im 1. Stock allerlei Komptuirmobilien, Schriften, Brief- und Büchertischen, eine in ganz gutem Zustande befindliche Schöszler'sche Hauptwaage, Dezimalwaagen, Siebenbürger Waagen, Peco-Bece, beiläufig 2500 neue und einige hundert alte Pester Wagen-Fruchtsäcke, so wie auch andere Handelsutensilien im Wege der öffentlichen Rezitation gegen baare Bezahlung verkauft werden. Pest, am 25. August 1852 511—(2, 3)

Unerbieten. Tüchtige Leute, die viele Bekanntschaft, namentlich unter Privatleuten besitzen, können durch den Absatz eines Couranten Artikels einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen. — Hierauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franco in die Expedition dieses Blattes einzufenden. 499—(3, 3)